

**Mitglied**



Projektbeschreibung

## Netzwerk Blühendes Vorarlberg

**Inhaltsverzeichnis**

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung	Seite 2
2. Ziele	2
3. Umsetzungsweg	3
4. Nutzen für die Projektpartner	3
5. Angesprochene Projektpartner	4
6. Zeitplan	4
7. Organisation und Finanzierung	5
8. Kontaktadressen, Literatur, Links	6
9. Anlagen	
9.1. Das kannst Du tun! Tipps für ausgewählte Zielgruppen	8
9.2. Schaffen Sie buntes Grün im Garten! Tipps für den/die GartenbesitzerIn	9
9.3. Umsetzungsinitiativen und -projekte in Vorarlberg	11
9.4. Bezugsquellen für Saatgut, Stauden, Sträucher, ... Adressen für Garten- und Landschaftsplanung sowie Bearbeitungsdienstleistungen (in Ausarbeitung)	12

**Gefördert von:**



29.4.2011, Simone König, Ernst Schwald

## 1. Ausgangslage und Aufgabenstellung

Angesichts des starken Rückgangs der Wildbienenarten sowie der hohen Bienenverluste wurde 2003 von deutschen Imkern das „Netzwerk blühende Landschaft“ initiiert. Ziel und Aufgabenstellung des Projektes war und ist es, in gemeinsamer Initiative die jeweilige Kulturlandschaft möglichst bienen- und insektenfreundlich zu gestalten, zu bewirtschaften und zu pflegen.

Wahrlich ein Erfolgsprojekt! Haben doch in diesen 8 Jahren über 40 regionale Initiativen die zugrunde liegende Idee übernommen und in unzähligen Projekten umgesetzt.

In Vorarlberg wurde die Projektidee erstmals anlässlich der, von der Bodensee Akademie initiierten, bodenseeweiten Bienentage 2003 in Dornbirn vorgestellt und in der Folge in Form von verschiedenen Einzelprojekten umgesetzt. Damals u.a. mit dabei: Utto Baumgartner - Mitbegründer des Netzwerkes Blühende Landschaft, Sascha Damaschun - Plenum Modellprojekt Konstanz und Emil Böhler – damaliger VIV-Präsident.

Der Impuls zur landesweiten Aktion erfolgte Ende Nov. 2010 in St. Arbogast, wo die Bodensee Akademie unter dem Titel „Werte schaffen – Regionen stärken“ zur 4. Konferenz der gentechnikfreien Regionen namhafte ExpertInnen und Engagierte aus gentechnikfreien Regionen eingeladen hatte; unter ihnen auch die drei Präsidenten Peter Maske - Deutscher Imkerbund, Walter Häfeker - Europäischer Berufsimkerbund und Dr. Egon Gmeiner Vorarlberger Imkerbund sowie Bettina Präder - Netzwerk blühender Bodensee und Simone Kern - Netzwerk blühendes Wangen.

Der Aufbau des Netzwerkes blühendes Vorarlberg ist ein Gemeinschaftsprojekt, das sich über mehrere Jahre erstreckt und der Mitwirkung möglichst aller an der Kulturlandschaftspflege und -nutzung beteiligten Gruppen bedarf.

Für eine erfolgreiche Projektumsetzung braucht es jedoch auch das fachliche Wissen, eine hilfreiche, Zusammenarbeit fördernde und animierende Netzwerkstruktur sowie ein Mindestmaß an finanziellen Mitteln. An dieser Stelle sei deshalb ein herzlicher Dank ausgesprochen: dem Netzwerk blühende Landschaft und dem Netzwerk blühender Bodensee (insbesondere Patrick Trötschler von der Bodenseestiftung) für ihr fachliches Knowhow, dem Land Vorarlberg (und den noch folgenden Sponsoren) für die finanzielle Unterstützung in der Aufbauphase des Netzwerkes.

*Eine blühende vielfältige Landschaft kommt Mensch und Natur zu Gute. Sie sichert nicht nur die notwendigen „Bestäubungsleistungen“ für 80 % der heimischen Blütenpflanzen, sie ist auch ökologisch wertvoller und erwirkt einen attraktiven Mehrwert für Naherholung und Tourismuswirtschaft.*

**Aufgabe im „Netzwerk Blühendes Vorarlberg“ ist:**

**Stadt und Land wieder zum Blühen bringen und für eine artenreiche Naturvielfalt sorgen.**

## 2. Ziele

Leitziel des Netzwerkes blühendes Vorarlberg ist es, in gemeinsamer Initiative die Vorarlberger Kulturlandschaft möglichst bienen- und insektenfreundlich zu gestalten, zu bewirtschaften und zu pflegen.

Teilziele sind:

- Möglichst viele Akteure für diese Projektidee gewinnen, ihr Interesse und Engagement für diese Aufgabenstellung wecken.
- Den einzelnen Zielgruppen das dafür erforderliche praxisbezogene Wissen vermitteln; das Bewusstsein für die gegenseitige Erhaltung und Förderung allen Lebens vertiefen und stärken.

- Das im Netzwerk blühendes Vorarlberg erworbene Wissen im Sinne eines „lernenden Systems“ weiterentwickeln, dokumentieren und an andere Regionen weitergeben. Das gesamte Netzwerk blühende Landschaft lebt von diesem gemeinsamen Lernen und in die Praxis bringen!

### 3. Umsetzungsweg

Zur Erreichung dieses Zieles soll ein gemeinsam getragenes und eigen-initiatives Netzwerk Blühendes Vorarlberg aufgebaut werden.

Einzelne Umsetzungsschritte sind:

- Einbeziehung und Gewinnung möglichst vieler an der Pflege und Nutzung der Kulturlandschaft beteiligten Gruppen (z.B. Imkervereine, Kommunen, Behörden, Gartenbesitzer, Land- und Forstwirte, Verbände, Unternehmen, ...)
- Sensibilisierung und Qualifizierung der Netzwerkpartner durch Information, Erfahrungsaustausch und zielgruppenbezogene Fachveranstaltungen.
- Hinweis auf und Vermittlung von fachkundigen Dienstleistungspartnern, Pflanzen- und Saatgut-Lieferanten sowie aktuellen Förderungsprojekten (ÖPUL, Naturvielfalt in Gemeinden, ...)
- Gezielte und breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau einer entsprechenden Website samt Newsletter, ...
- Praktische Umsetzung vor Ort: Bienen- und insektenfreundliche Gestaltung von möglichst vielen Flächen
- Dokumentation und begleitende Evaluation der Projektumsetzung
- Länder übergreifender Erfahrungsaustausch im Netzwerk blühende Landschaft und Weitergabe des erworbenen Knowhows an InteressentInnen in Liechtenstein, Ostschweiz, Südtirol, ...
- Gewinnung von FinanzierungspartnerInnen – für das Gesamtprojekt wie auch für Umsetzungsprojekte vor Ort.

### 4. Nutzen für die Projektpartner

- Beitrag zur Sicherung der Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen, mehr Nahrung für Bienenvölker, Insektenwelt und der darauf aufbauenden Tierwelt
- Artenreiche und „attraktivere“ Flächengestaltung (Bevölkerung aber auch Tourismus)
- Mehr praxisbezogenes Wissen und Fachkompetenz bei allen Akteuren
- Arbeits- und Kosteneinsparungen in der Flächenpflege (öffentliches Grün, Straßenränder, Uferböschungen, Gärten, Betriebsflächen, ...)
- Umsetzungsprojekte + gezielte Öffentlichkeitsarbeit erwirken ein positives Image im Projektumfeld
- Mehr Verständnis für die „Pflegeleistungen“ der einzelnen Akteure (Gemeinde, Landwirte, Imker, ... bis hin zum Naturschutz)
- In einer begrenzten Kulturlandschaft kommt es zwangsläufig auch zu Nutzungskonflikten. Gerade dieses Projekt bietet allen Akteuren Möglichkeiten zur konstruktiven Mitwirkung an.

## 5. Angesprochene Projektpartner

Vorarlberger Imkerverband samt allen Ortsvereinen  
Bäuerliches Schul- u. Bildungszentrum  
Abteilungen für Umweltschutz, Landwirtschaft, Forstwesen, Straßenbau, Wasserbau im Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Naturschutzreferenten der Vbg. Bezirkshauptmannschaften  
Flussbauhof Lustenau des Landes Vorarlberg  
Vorarlberger Umwelt-Gemeindeverband  
Landwirtschaftskammer Vorarlberg  
Obst- und Gartenkultur Vorarlberg  
ARGE Erwerbsobstbau Vorarlberg  
BIO AUSTRIA Vorarlberg  
Vorarlberger Waldverein  
Naturschutzbund Vorarlberg  
Innung Gärtner u. Landschaftsplaner  
Architekturinstitut Vorarlberg  
Vorarlberger Siedlungsgesellschaften  
Wirtschaftskammer Vorarlberg  
Vorarlberger Industriellenvereinigung  
Mitglieder Ökoprotit Vorarlberg  
Vorarlberg Tourismus, regionale Tourismusverbände und Ortsvereine  
inatura  
ORF Landesstudio Vorarlberg  
Vorarlberger Medienhaus  
.....  
Die Mitwirkenden der Initiative gentechnikfreie Bodenseeregion

Diese Liste kann jederzeit ergänzt werden. Rückmeldungen richten Sie bitte an die Projektkoordination.

**Was diese Zielgruppen beispielsweise unternehmen können, finden Sie in der Anlage 9.1.**

## 6. Zeitplan

Konzepterstellung, Gewinnung erster Netzwerkpartner, erste Finanzierungsgespräche	Feb./März 11
Projektpräsentation, Vollversammlung Vbg. Imkerverband, BSBZ Hohenems	1. April 11
Erstgespräche mit interessierten Umsetzungsinitiativen	April / Mai 11

Vorbereitung/Durchführung Auftaktveranstaltung 9.5.2011, BSBZ Hohenems	April 2011
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einladung der Interessierten zur Umsetzung vor Ort</li> <li>- Aufruf, bereits existierende Umsetzungsbeispiele zu nennen und zu dokumentieren,</li> <li>- Rahmenbedingungen für das Vorarlberger Netzwerk</li> </ul>	
Abstimmung und Kooperation mit dem Landesprojekt „Naturvielfalt in der Gemeinde; Hinweis auf das Seminar „Wildpflanzen im öffentlichen Grün“ mit Dr. Reinhard Witt am 5.Mai in Rankweil	April 11
Ansprache und Gewinnung erster Sponsoren	April/Mai 11
Einladung von ausgewählten Medienpartnern – ORF, Vbg. Medienhaus, ...	April/Mai 11
Einrichtung einer begleitenden Arbeitsgruppe und Vorbereitung/ Durchführung erster Veranstaltungen z.B. eine Exkursion zu gelungenen Praxisbeispielen im Bodenseeraum im Juni 2011	ab Mai 2011
Erstellung Vorarlberg-bezogener Informationsmaterialien;	ab Mai 2011
Einrichtung der Website Netzwerk blühendes Vorarlberg (in Zusammenarbeit mit dem Vbg. Imkerverband)	ab Mai 2011
(bedarfsorientierte) Begleitung lokaler, bzw. organisationsbezogener Umsetzungsinitiativen	Mai 2011
Praktische Umsetzung vor Ort: Bienen- und insektenfreundliche Gestaltung, Pflegemaßnahmen bei möglichst unterschiedlichen Zielgruppen	ab Mai 2011
Dokumentation und Evaluation der Projektumsetzung 2011 und Ableitung der Schwerpunkte 2012	Herbst 2011

### **Geplant für 2012:**

- Ausweitung des Netzwerkes
- Dokumentation mit Umsetzungsbeispielen aus Vorarlberg
- Präsentation auf der Frühjahrsmesse 2012

## **7. Organisation und Finanzierung**

### Organisation

Die Organisation des Netzwerkes soll möglichst einfach und überschaubar sein. Sie baut auf den bewährten Grundsätzen der Organisationsentwicklung auf:

- Interessierte und Betroffene informieren, mit einbeziehen und zum Mitmachen einladen.
- Das Projekt basiert auf Interesse und Freude an den Projektzielen und an der Projektumsetzung! Niemandem wird vorgeschrieben, was er/sie zu tun hat !!!
- Das Netzwerk soll organisch wachsen und auf eine nachhaltige Projektumsetzung hin ausgerichtet sein.
- Subsidiärer Projektansatz – d.h. die Eigenständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit fördernd, umsetzungsorientiert (vom Hobbygärtner bis hin zu Unternehmen, Gemeinden und Landeseinrichtungen)

- Der Aufbau und die Aktivitäten im Netzwerk erfolgen in größtmöglicher Eigenständigkeit und in Eigenverantwortung der beteiligten PartnerInnen
- Wesentlich dabei sind auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Projektinitiativen (z.B. Naturvielfalt in Gemeinden)
- Evaluation und Dokumentation von Ergebnis und Prozess:  
Was haben wir erreicht und wie geht es uns und den beteiligten PartnerInnen?
- Erworbenes Knowhow nach innen und außen weitergeben

#### Die Aufgabe der Bodensee Akademie

ist zunächst die einer „Hebamme“ – das Projekt nach Vorarlberg bringen und die ersten mittragenden PartnerInnen gewinnen. Dazu kommen die Begleitung im Netzwerkaufbau, die Sicherstellung des Knowhow-Transfers und die Mithilfe bei der Akquisition der erforderlichen Finanzmittel.

#### Finanzierung

Der Aufbau des Netzwerkes und die damit verbundenen landesbezogenen Aktivitäten erfolgen nach Maßgabe der vorhandenen Ressourcen aus dem Kreise der jeweils mitwirkenden und unterstützenden PartnerInnen.

Der Start des Projektes wird dankenswerterweise vom Land Vorarlberg mitfinanziert, für die Cofinanzierung werden weitere Finanzierungspartner und Sponsoren angesprochen.

Noch offen ist eine Beteiligung der mitwirkenden Netzwerk-PartnerInnen an den Infrastrukturkosten des Vorarlberger Netzwerkes – etwa in Form eines abgestuften Förderbeitrages.

Die Finanzierung der privaten, unternehmerischen und öffentlichen Umsetzungsaktivitäten vor Ort erfolgt in Eigenverantwortung der jeweiligen Projektpartner. Allenfalls dafür in Frage kommende Förderaktionen – z.B. Naturvielfalt in der Gemeinde – sind von diesen Netzwerkpartnern selbst abzuwickeln.

### **8. Kontaktadressen, weiterführende Literatur, Links:**

#### Gesamtkoordination:

DI Simone König und DI Ernst Schwald, Bodensee Akademie  
A-6850 Dornbirn, Steinebach 18;  
Tel:+43/(0)5572/33064; Fax: DW 9;  
E-mail: office@bodenseeakademie.at  
www.bodenseeakademie.at

#### Ansprechpartnerinnen für das aktuelle Landesprojekt

##### **„Naturvielfalt in der Gemeinde“:**

Mag. Christiane Machold  
Abt. f. Natur- und Umweltschutz im Amt der Vbg. Landesregierung  
Jahnstraße 13-15, A-6901 Bregenz  
Tel: 05574/511-24517  
christiane.machold@vorarlberg.at

Mag. Kathrin Löning,  
Österreichisches Ökologieinstitut  
Kirchstraße 9  
6900 Bregenz  
Tel: 05574 52085-15  
loening@ecology.at

#### Ansprechpartner im Vorarlberger Imkerverband

Präsident Dr. Egon Gmeiner  
6858 Schwarzach  
+43 (0)5572 58735  
viv.praes@vol.at

VIV Kassier - Oswald Dörler  
Höchsterstraße 84  
6972 Fußach  
Tel. 05578 / 75328  
oswald.doerler@vlbg.at

#### **Weiterführende Literatur:**

Witt Reinhard: Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten

Witt Reinhard: Der Naturgarten

Buchreihe „garten kurz & gut“ AV Verlag, z.B. Blumenwiese, Hecken, Stauden, Balkon und Terrasse im naturnahen Garten

Handbuch blühende Landschaft und DVD zu bestellen unter:

<http://www.mellifera.de/fix/doc/Bestelliste%20Mel%20NBL%202010%2011%2004.pdf>

#### **Links:**

Einzelne Infoblätter und Tagungsberichte zum Download auf: [www.bodenseeakademie.at](http://www.bodenseeakademie.at)

Netzwerk blühende Landschaft: [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de), Infoblätter zum Download

Netzwerk blühender Bodensee: [www.bluehender-bodensee.net](http://www.bluehender-bodensee.net), Broschüren zum Download

Blühendes Wangen: [http://wangen.compuart.com/cms/front\\_content.php?idcat=5](http://wangen.compuart.com/cms/front_content.php?idcat=5)

Vorarlberger Imkerverband: [www.imker-vorarlberg.at](http://www.imker-vorarlberg.at)

Initiative gentechnikfreie Bodenseeregion: [www.gentechnikfreie-bodenseeregion.org](http://www.gentechnikfreie-bodenseeregion.org)

#### **9. Anlagen:**

- 9.1. **Das kannst Du tun!**  
Tipps für ausgewählte Zielgruppen
- 9.2. **Schaffen Sie buntes Grün im Garten!**  
Tipps für den/die GartenbesitzerIn
- 9.3. **Umsetzungsiniciativen und -projekte in Vorarlberg**
- 9.4. **Bezugsquellen für Saatgut, Stauden, Sträucher, ...  
Adressen für Garten- und Landschaftsplanung sowie Bearbeitungsdienstleistungen**  
noch in Ausarbeitung

## Anlage 9.1.

# Das können Sie tun\*:

### Imker und Gartenbesitzer

- Verwendung verschiedener, einheimischer und standortangepasster Blühpflanzen
- Anbau von früh-, mittel- und spätblühenden Pflanzen für ein kontinuierliches Blühangebot bis in den Spätsommer
- Gemüsepflanzen und Gewürzkräuter abblühen lassen
- Achten Sie auch auf einen sparsamen und sorgsamen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- Nisthilfen und Wasserstellen schaffen

### Städte und Gemeinden

- Blühmischungen im Verkehrsbereich
- Blühstreifen auf Grünflächen (Parks, Friedhöfe, Baubrachten, Ausgleichsflächen, ...)
- Insektenfreundliches Dauergrünland
- Insektenfreundliche Bewirtschaftungskriterien für Pachtflächen
- Qualifizierung der Belegschaft
- Auf Mäh- und Schnittzeitpunkte achten
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

### Straßen- und Wasserbauamt

- Insektenfreundliche Planung (Saat- und Pflanzgut)
- Insektenfreundliche Pflegemaßnahmen
- Kooperation mit Landwirten und Imkern bei der Pflege von Ausgleichsflächen
- Qualifizierung der Belegschaft

### Landwirtschaft, Obst-, Wein- und Gartenbau

- Insektenfreundliches Grünland (Schnittzeitpunkte, Randstreifen, Staffelmahd, Mähtechnik)
- Anlage von Blühstreifen, Hecken und Mährändern
- Insektenfreundliche Untersaaten
- Reduzierter und sorgsamer Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Anbau von insektenfreundlichen Zwischenfrüchten
- Nisthilfen

### Siedlungsgesellschaften und Unternehmen

- Insektenfreundliche Planung und Gestaltung von Gemeinschafts- und Firmenarealen
- Insektenfreundliche Pflegemaßnahmen
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

---

\* Mit freundlicher Genehmigung des Netzwerkes blühender Bodensee bzw. der Bodenseestiftung



## Anlage 9.2.

# Schaffen Sie buntes Grün im Garten\*!

Jeder Garten, ob Nutz- oder Ziergarten, kann zu einem Paradies für Blütenbesucher werden. Blühende Pflanzen in den Gärten können helfen, die Trachtlücke für Bienen, Schmetterlinge und Co. in der freien Landschaft im Sommer und Herbst etwas auszugleichen. Und mehr Farbe und Vielfalt im Garten erfreut auch das menschliche Auge. Die Natur hat mehr als Grün zu bieten. Betrachten sie die folgenden Tipps einfach als bunte Farbpalette für ihren Garten.

### **Tipps 1 – Blütenpracht im Gemüsebeet – Gründüngung / Blühendes Gemüse**

Gründüngung nach der Gemüseernte unterdrückt Beikräuter, fördert den Humusaufbau und die Bodenbedeckung. Wählt man dazu Blühpflanzen wie Phacelia, Inkarnat- oder Perserklee, bietet man auch den Blütenbesuchern tolle Nahrungsquellen. Zucchini, Gurken oder Kürbisse sind reiche Nektar- und Pollenspende. Oder lassen sie einzelne Zwiebel oder Möhrenpflanzen abblühen! Achten Sie auch auf einen sparsamen und sorgsamen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.

### **Tipps 2 – Gedeckter Tisch im Kräutergarten – Gewürzkräuter blühen lassen!**

Frische Kräuter sind leckere Zutaten, die einer Speise den letzten Schliff geben. Auch Blüten besuchende Insekten lieben Kräuter. Aber nur, wenn die Pflanzen im Sommer zur Blüte kommen, denn dann liefern sie Pollen und Nektar. Lassen sie ein paar Kräuterpflanzen abblühen! Bienen und Hummeln lassen sich Blüten von Salbei, Rosmarin, Pfefferminze, Melisse, Fenchel, Dill, Majoran, Oregano und Thymian gerne schmecken. Und sie danken mit zufriedenen Summen und Brummen in ihrem Garten.

### **Tipps 3 – Jedem Tierchen sein Plaisirchen – Wildbienen, Hummeln & Schmetterlinge**

Wildbienen sind oft auf einzelne Pflanzen spezialisiert. Je nach Rüssellänge bevorzugen sie Rainfarn, Ziest-Arten, Fetthenne oder Hauswurz als Nahrungspflanzen. Hummeln besuchen gerne Rachen- und Röhrenblumen wie Rittersporn, Fingerhut und Lupinen. Bei Tagfaltern sind Nelkenarten (Kartäuser-, Heide-, Pech-, Lichtnelke), Kornrade und Winden sehr beliebt. Nachtfalter laben sich gern an duftenden Nachtblühern wie Nachtkerze, Türkenbund, Zaunwinde oder Seifenkraut. Wichtig bei der Auswahl von Blumen ist, dass sie nicht gefüllt blühen.

### **Tipps 4 – Liegestuhl statt Rasenmäher – Zeit und Geld sparen / Mähstreifen**

Grüner Zierrasen muss oft gemäht, besprengt und gedüngt werden. Das kostet Zeit und Geld und für Insekten bleibt nur eine grüne Wüste. Doch selbst ein artenarmer Rasen lässt sich nach einiger Zeit in eine bunte Wiese verwandeln. Probieren sie es aus: düngen sie ein Stück ihres Rasens nicht mehr und mähen nur noch alle paar Wochen. Lassen sie immer mal wieder einen Mähstreifen stehen. So können Pflanzen blühen und aussamen. Blühstreifen am Rand unterstützen den Prozess. Und dann gönnen sie sich eine wohlverdiente Pause im Liegestuhl und genießen die Blütenpracht!

### **Tipp 5 – Wilde Gartenwinkel – Hecken und Büsche / Nützlinge fördern**

In einem größeren Garten darf man ruhig auch mal den einen oder anderen wilden Winkel zulassen. Schlehen, Berberitzen oder Heckenkirschen und natürliche Verbuschungen geben Nahrung und Unterschlupf für Insekten, Vögel, Igel und andere Nützlinge. Auch Dachbegrünungen eignen sich, um gezielt Wildpflanzen als Insektennahrung anzubauen.

### **Tipp 6 – Mehr Holz vor die Hütte! Bäume / Sträucher / Kletterpflanzen**

Neben Blumen bieten blühende Sträucher und Bäume ein breites Nahrungsangebot für Insekten. Besonders beliebt sind alle Arten von Obstbäumen sowie Hartriegel, Liguster oder Schneeball. Im Frühjahr bieten Haselnuss und Kätzchen-Weiden die wichtigen ersten Pollen. Danach liefern blühende Beerensträucher (Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Stachelbeere) Nahrung für Insekten. Auch Kletterpflanzen wie Wilder Wein, Efeu, Jelängerjelier oder ungefüllte Kletterrosen decken den Tisch für Bienen und Co.

### **Tipp 7 – Hotelneubau mit Pool in attraktiver Lage – Nisthilfen / Wasserstellen**

Nistkästen und Nisthilfen, sog. Wildbienenhotels, bieten Wohnraum für Wildbienen, die im Gegensatz zu den Honigbienen solitär leben. Wichtig: wählen sie einen sonnigen, wind- und regengeschützten Platz (Himmelsrichtung Süd / Südost) und belassen sie die Nisthilfe das ganze Jahr am gleichen Platz im Freien. Kleine Gartenteiche oder Gefäße sichern die wichtige Wasserversorgung der Insekten.

### **Verwenden Sie regionales Saat- und Pflanzgut!**

Unsere heimischen Pflanzenarten haben sich im Laufe ihrer Entwicklung an ihre Umweltbedingungen angepasst. Die daraus entstandene Arten- und Genotypenvielfalt ist ein wichtiger Aspekt der biologischen Vielfalt und muss bewahrt werden. Deshalb sollten sie Saat- und Pflanzgut aus der Region verwenden. So verhindern sie die Verfälschung der regionalen Flora.

---

\* Mit freundlicher Genehmigung des Netzwerkes blühender Bodensee bzw. der Bodenseestiftung